

# Mein Freizeitvergnügen Musik

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal**

Band (Jahr): **31 (2002)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mein Freizeitvergnügen Musik

Als in unserer Gemeinde eine Musikgesellschaft gegründet wurde, war ich auch Mitglied derselben. Direktor und Dirigent war Heinrich Schlatter, Drehers. Er war Korporal bei der Militärmusik und spielte Violine und alle Blechinstrumente, Clarinette usw. Es waren im ganzen unser fünf. Für Tanzmusik hatten wir Streichorchester. Wir lernten fleissig und waren weitherum als die beste Landmusik bekannt und hatten bald so viele Kunden, dass wir selten einen Sonntag frei hatten. Wir waren eine solide Bande und tranken nur wenig, darum waren wir bei den Wirten und dem Publikum beliebt, und wo wir Konzerte oder Tanzmusik machten, da war immer alles voll besetzt. Es war eine schöne Zeit für mich, und ich verdiente viel und brauchte wenig. Wir haben in den 70er Jahren, wo alle Geschäfte florierten und Geld genug vorhanden war, an ungefähr 50 Hochzeiten Musik gemacht, und 10 Wirte mit grossen Sälen waren unsere ständigen Kunden. Im Jahre 1868 war bei uns ein grosses Sängerfest, das bei herrlichem Wetter am 6. Juni einen schönen Verlauf nahm.

Am eidgenössischen Schützenfest in Zürich 1870 machten unser 6 Kameraden einen Leiterwagen mit Tannästen ein und hatten Platz für 20 bis 25 Personen. Pferde hatten die andern selber, und so fuhren wir an einem schönen Morgen nach Zürich. Der Wagen war voll, und jeder Fahrgast bezahlte 1.50 Fr. für Hin- und Rückfahrt. Das Geld gehörte uns, und wir bestritten daraus den Unterhalt für die Pferde und für uns. Wir hatten einen schönen Tag, und er kostete uns nichts. Wir besahen uns den Festplatz und besonders die Schaubuden, und nach dem Essen fuhren wir auf den See hinaus, wo wir bald Schiffbruch erlitten hätten. Es kam nämlich ein Dampfschiff gefahren, und ein 14-jähriger Knabe fuhr allein in einem kleinen Schiffchen, und als das Dampfschiff kam, wurde ihm Angst, und er liess die Ruder fallen und sprang ins Wasser und hat jämmerlich um Hilfe gerufen. Wir fuhren mit unserem Schiff heran, und ich wollte ihn fassen, da kamen wir in eine schiefe Lage, und schon kam Wasser von der Seite herein. Zum Glück konnten mich die andern noch halten, sonst wäre ich selbst hinausgefallen. Den Knaben sahen wir ganz gut, wie er, schon ca. 1 Meter unter dem Wasser, langsam sank. Das Dampfschiff hatte angehalten, und einer sprang ins Wasser, um den Knaben zu retten, aber als er an die Stelle kam, war es schon zu spät. Er wurde erst am Abend gefunden und war der einzige Sohn eines Schlossermeisters in Zürich. Nun war es uns auf dieses tragische Ende eines so jungen Menschen auch nicht mehr freudig zu Mute, und wir waren froh, dass die Abfahrtszeit bald nahte und wir heimfahren konnten. Dieses Ereignis werde ich, solange ich lebe, nicht vergessen.